

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6¹/₂ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Zwillingendank“ in Berlin, Gaasenstr. u. Bogler in Berlin und Königsberg, A. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 157.

Sonntag den 7. Juli 1895.

XIII. Jahrg.

Zur Handwerkerfrage.

Nach Mittheilungen, die freilich jezt unbestätigt, dafür aber auch unwiderprochen geblieben sind, soll die Organisation für das Handwerk — wenn man sie noch erlebt — in einem reichsgerichtlichen Oberbau und in einem landesgesetzlichen Unterbau bestehen. Dieses, wie die innungsfeindliche Presse sich geschmackvoll ausdrückt, „zweistufige Bauwerk“ soll im „Parterre“ durch die Landesgesetzgebung Zwangsorganisationen, die je nach Bedarf als Innungen, Gewerbevereine oder Genossenschaften einzurichten wären, und im „ersten Stock“ Handwerkerkammern umschließen. Bekanntlich ist im Reichstage eine Mehrheit für Zwangsinnungen und Befähigungsnachweis bereit; es wäre also zu wünschen, daß demgemäß eine einheitliche Organisation herbeigeführt würde. Legt man indessen in leitenden Kreisen Werth darauf, die ominöse Bezeichnung „Innung“ aus dem zu erwartenden Gesetzentwurf fernzuhalten, so werden auch die Innungsvereine nicht dagegen einzuwenden haben, wofür nur das Wesen der Zwangsorganisation der Zukunft den alten Innungen entspricht. Aus den Prekmeldungen, die um die Hundstage schon seit Jahren den Handwerker eine „schöne Zukunft“ vorkauften, ist also nicht viel zu machen, die bisherigen Vorgänge mahnen auf das eifrigste zum Abwarten, bis der „verheißene“ Gesetzentwurf endlich greifbar vorliegt. Wir zweifeln keineswegs daran, daß man an maßgebender Stelle den festen Willen hat, mit der Handwerkerorganisation nun Ernst zu machen; fraglich ist uns nur, in welchem Sinne die Vorarbeiten dazu unternommen werden. So kann die „Studienreise ins Innungsland“, Oesterreich, überaus befruchtend wirken, wenn die deutschen Kommissare als Innungsreisende reisen; sie wird aber vernichtende Wirkung haben, wenn die Abgesandten als Innungsgegner ihre Reise antraten. Ebenso wird das Ergebnis der „Stich-enquete“ zwei Seiten haben, je nachdem man diese mit den Innungsbestrebungen günstigen oder ihnen ungünstigen Augen betrachtet und bearbeitet. Wir wollen nun hoffen, daß bei dem festen Willen, „etwas“ zu Stande zu bringen, auch auf einen positiven Erfolg der betreffenden Vorarbeiten Werth gelegt wird, und sehen den Ergebnissen der österreichischen Reise wie der neuen Enquete vertrauensvoll entgegen.

Aus der Provinz, 5. Juli. (Neue Bahnlinie.) Die neue Bahnlinie Caltes-Neuwedel-Arnsvalde als Fortsetzung der Linie Schneidemühl-Dt. Krone-Tils-Calles wird am 1. August cr. dem Betriebe übergeben werden. Von Dt. Krone bis Arnsvalde sollen 2 Züge kurieren. Die Linie Neuwedel-Starogard wird voraussichtlich zum 1. Oktober d. J. eröffnet werden können. Durch Eröffnung dieser beiden Bahnlinien werden größere Gebiete der Provinzen Westpreußen, Pommern und Brandenburg eine bedeutend kürzere und schnellere Bahnverbindung mit der Reichshauptstadt erhalten.

Rezel.

Eine Dorfgeschichte von E. von der Decken.

(Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.)

„So verspricht mir, daß Du bei ihm bleiben willst?“ Rezel sah dem Bauern mit ihren wunderbar glänzenden Augen fest in die feinen.
„Ja, Pathe, ich verspreche.“
Da wurde von innen ein Fenster aufgerissen.
„So bring' doch den Gustel jezt 'nein. Du weißt doch, daß er den Husten hat. Soll er sich gerad' in der Abendluft noch verkühlen!“ und klirrend schlug die Bäuerin das Fenster zu.
Rezel warf die Lippen auf.
„In der Sonn' verkühlt er sich nicht, wann er's nicht auf den kalten Steinen gethan hat.“ sagte sie halblaut, hob aber die schwerfällige Gestalt des Knaben mit kräftigen Armen auf und trug sie ins Haus.
Der Bauer folgte ihnen langsam.

Zweites Kapitel.

Die Heuernte war im Gange und die Sonne die eifrigste beim Werk. Nicht einen Augenblick vom Ausgang bis zum Niedergang ruhte sie hinter einer Wolke aus, und die Luft lag sengend heiß auf Wiesen und Feldern.
„Das giebt heuer bald Zunder statt Heu.“ riefen die Mäher aneinander zu und hielten mit ihrer Arbeit inne, um sich den Schweiß von der Stirne zu wischen.
Der Hainbauer saß daheim und stützte den Kopf in die Hand; nebenan auf dem Küchenherd rüdte die Bäuerin lärmend die schweren Töpfe hin und her. Jezt steckte sie ihr erhitztes Gesicht zur Thür hinein und sah nach der Uhr. Nur zwei Stunden noch bis Mittag! Was sollte bis dahin in Haus und Ställen nicht alles geschafft sein, und sie war allein dazu, die Mägde hatte sie mit in's Heu gehen heißen. Alle Hände waren bei der Arbeit, nur ihr Mann saß hier und that nichts.
„Gehst denn nicht hinaus und siehst nach den Mähern?“ fragte sie gereizt.
„Mir ist nicht ganz recht — aber vielleicht, daß 's draußen besser wird. Hierinnen ist's schwül.“
Er nahm den großen Schutzhut vom Haken und ging. Der Weg war heiß, die Sonne stach gewaltig, doch kein wohlthätiger

Politische Tageschau.

Herr von Kardorff veröffentlicht in den „B. N. N.“ folgende Erklärung: „Die ‚Weser-Ztg.‘ und einige andere Blätter haben ihrer Freude darüber Ausdruck gegeben, daß ich freiwillig auf mein Reichstagsmandat Verzicht geleistet hätte. Ich bedauere, die Freude durch die Mittheilung trüben zu müssen, daß ich mein Mandat nur deshalb jezt niederlege, um mich freiwillig einer Neuwahl zu unterziehen. Mein Mandat war angefochten, meine Majorität eine kleine, und nach den Entscheidungen des Reichstages mußte ich es für sehr möglich erachten, daß meine Wahl zu Anfang der nächsten Session für ungültig erklärt würde. Dies würde den Wahlkreis in die Lage versetzt haben, monatelang im Reichstage unvertreten zu sein. Haupt-sächlich um dies zu vermeiden, habe ich vorgezogen, die Entscheidung schon jezt dem Wahlkreise zu überlassen, aber diesem gleichzeitig den Wunsch ausgesprochen, mir das Reichstagsmandat von neuem wieder zu übertragen.“

Unglaublich, aber wahr! In Kolberg, dessen Bevölkerung sich bisher durch seinen Patriotismus und seine Königs-treue stets ausgezeichnet hat, haben sich anlässlich der Reichs-tagswahl Dinge zugetragen, die es verdienen, in der gesammten konservativen und nationalgesinnten Presse in das rechte Licht gerückt zu werden. Wohl in der Voraussetzung, daß der Freisinn bei der Stichwahl auf die Mitwirkung der Sozialdemokraten angewiesen sein werde, hat der freisinnige Kolberger Bürgermeister Kummerl der Sozialdemokratie das bisher in Deutschland einzig bestehende Entgegenkommen bewiesen, ihr zu einer großen Wahlversammlung den städtischen Kuriaal im sogenannten Strandschloße zu überlassen. Die in durchaus höflicher Form gehaltene Reklamation des Landraths von Puttkamer hat Herr Kummerl durch ein „belehrendes“ Schreiben, das sich durch Mangel jeglichen Autoritätsgeföhls auszeichnet, zurückgewiesen; eine deshalb dem Brieffschreiber wegen Ungebühr vom Regierungspräsidenten auferlegte Disziplinarstrafe von 90 Mark hat den Zorn der ganzen freisinnigen Stadtvertreterchaft entflammt. Es ist doch ein betäubendes Zeichen von dem gänzlichen Mangel an Vaterlandsgeföhls und Patriotismus, der in jenen Kreisen der Stadt Kolberg herrscht, daß in der Stadtverordnetenversammlung geradezu das höchste Lob der Sozialdemokratie verflücht werden konnte, ohne auf Widerspruch zu stoßen. Während man dort den Landrath und den Regierungspräsidenten v. d. Reck unter dem Beifall der Versammlung wegen des pflichtgemäßen Einschreitens gegen die ungehörige Begünstigung der Sozialdemokratie persönlich und ge-hässig angriff, wurde den „Genossen“ unter gleichem Beifall das höchste Lob gezollt! Danach zu urtheilen, muß wohl der Kolberger Bürgermeister selbst ein Anhänger der Sozialdemokratie sein, und der Beifall, den seine Worte in der Stadtverordneten-versammlung fanden, bedeutet nichts geringeres, als die Hissung der rothen Fahne auf dem Rathhause der bisher als „treu“ be-kannten Stadt Kolberg.

Schweigtropfen löste die Blut, die den Bauer hinter den Schläfen siedete.

Die Wiese lag vor ihm, das Rauschen der Sensen drang an sein Ohr — aber jezt schwoll es zu Sturmesgebräus. Wie wurde ihm denn? War ein Wetter im Anzuge? — Nicht doch. — Die Sonne schien hell, und jezt war er auf der Wiese bei seinen Leuten. Dort unter den Mägden erkannte er Rezels liebe Gestalt. Rezels? Ja freilich, — und er belächelte die Irrung. Sie gleicht ihrer Mutter auf's Haar. Und wie behend sie das Heu läpft; sie ist noch nicht müde, die andern sind's alle. Er will dem Benedikt sagen, sie sollen früher Mittag machen, die Blut ist zu groß. Aber statt der Worte ringt sich ein dumpfer Schrei von seinen Lippen. Er sinkt nieder — zum Schlaf — so ist es gut.

Rezel hat am entferntesten Ende der Wiese gearbeitet und den halblauten Schrei des Bauern nicht hören können, aber sie hatte sein Umsinken gesehen und sofort war sie zur Stelle und kniete neben dem schwer Athmenden. Sie löste ihr Kopftuch, feuchtete es im Duell und kühlte dem Bauern die Stirn, während sie selbst sich als Schutz gegen die Sonnenstrahlen über ihn beugte.

Kein Laut kam über ihre Lippen, und kein Zucken bewegte ihr Gesicht, nur ihre Augen sahen in unendlicher Angst auf den ausgestreckt Liegenden. Der Großknecht stützte ihm den Kopf, die andern standen rathlos.

„Holt die Bäuerin!“

Einer von den Leuten ruft's, und der junge Knecht wendet sich zu eiligem Lauf.

Da ist's, als wollte Rezel zur Abwehr winken; doch im nächsten Augenblick verharrt sie schon wieder starr wie ein Bild und denkt nur an den Kranken.

Er lag mit geschlossenen Augen; der Athem kommt pfeifend, manchmal stoßt er. Jezt läßt das Köcheln nach, der Bauer öffnet die Augen; ein Schimmer von Verständniß bricht aus ihnen hervor. Er will sprechen, doch nur gurgelnde Laute sind zu vernehmen. Sein Blick sucht Rezel, und mit einer letzten Anstrengung kommt's jezt über seine verzerrten Lippen.

„Du — hast's — ver — sprochen.“ Dann streckt er sich im Lobe.

Ein gellender Schrei des Mädchens, und nun ist alles still. Da tönt ein dröhnender Schritt. Die Bäuerin kam den Wiesenhang hinab. Jezt war sie zur Stelle.

Wie in Wien verlautet, wird das deutsche Reich in Verbindung mit Oesterreich-Ungarn, vielleicht auch Ungarn allein, eine internationale Konferenz zur Regelung der Zuckerprämienfrage für die europäischen Festlandstaaten einberufen.

Aus Dar-es-Salaam wird vom 5. Juli gemeldet: Die Unruhen im englischen Gebiete bei Bombassa nehmen einen größeren Umfang an. S. M. Schiff „Seeabler“ hat sich zur Refugiosirung nach Moa nördlich von Tanga begeben. Ein Uebergreifen der Unruhen auf deutsches Gebiet ist nicht zu befürchten.

Die „Times“ melden aus Hongkong: Die Ausländer in Taiwan auf Formosa flohen nach Taisan unter Preisgabe ihres Besitzes in Taiwan. Es geht das Gerücht, die Japaner hätten 40 Meilen nördlich von Taiwan Truppen gelandet. — Durch eine aufständische Bewegung in der Nähe Kwangtungs und Yunnans schienen die Deutschen und die deutschen Missionsstationen gefährdet zu sein. Auf eine von Berlin aus an den deutschen Vertreter in Swatau gerichtete Anfrage ist die Antwort eingelaufen, daß die deutschen Missionen außer Gefahr seien.

Der italienische Gesandte hat Buenos Ayres verlassen, nachdem er die diplomatischen Beziehungen mit der argentinischen Republik und ihren verbündeten Ländern offiziell gelöst hat.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juli 1895.

— Se. Majestät der Kaiser hat gestern seine Reise nach Stockholm angetreten und wird dort am Tage seiner Ankunft von dem Könige Oskar von Schweden und Norwegen an Bord der „Hohenzollern“ besucht und zum Diner im Stockholmer Schloße eingeladen werden. Am Sonntag Morgen soll ein Ausflug nach dem Schloße Grigsholm erfolgen, wo ein Frühstück abgehalten und das Schloß besichtigt wird, sodann wird der Ausflug zur See nach Schloß Drottningholm fortgesetzt und hier das Diner eingenommen. Montag soll ein Ausflug nach dem Stokholmer Kloster unternommen werden.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist heute früh kurz nach 6 Uhr im besten Wohlsein auf der Wildparkstation bei Potsdam eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais begeben.

— Der „Reichsanzeiger“ macht amtlich bekannt, daß dem Major à la suite der Armee Leutwein die bisher interimsistisch bekleidete Stellung als kaiserlicher Landeshauptmann von Deutsch-Süd-Westafrika endgiltig übertragen worden ist.

— Nach der „Voss. Ztg.“ ist als landwirthschaftlicher Sachverständiger bei der Botschaft in Petersburg Hauptmann a. D. Meinow-Bromberg berufen worden.

— Fürst Bismarck hat aus dem ihm zu einem nationalen Zweck am 80. Geburtstag gespendeten Geldern einen Betrag als Grundstock zum Bau für ein Haus des Bundes der Landwirthe in der Dessauerstraße in Berlin bestimmt.

„Weg, Mädel, — hier ist mein Platz.“ und wie von einer Natter gestochen fuhr Rezel empor und flüchtete zur Seite.

Wie die Bäuerin gewahr wurde, daß der Odem völlig aus ihrem Manne gewichen war, hob sie ein lautes Jammern an. Sie rang die Hände und schrie im Schmerz, dazwischen aber glitt ihr Blick über die Wiese, auf der das geschnittene Gras in reichen Schwaden lag.

„Geh, Heinz, schirr den Wagen an und komm' bald, daß wir den Bauern heimbringen können.“

Reife hat es der Großknecht gesagt, und nun eilen etliche von den Leuten ins Dorf zurück, um dem Knechte Heinz bei seiner traurigen Verrichtung zu helfen und dabei wohl auch die Kunde von dem Geschehenen zu verbreiten.

Bald kam nun der Wagen; unter lautloser Stille wurde der Todte hineingehoben. Als das Gefährt sich in Bewegung setzte, eilte Rezel herzu, riß von einem Erlensstrauch einen buschigen Zweig und deckte ihn dem Bauern übers Antlitz, als könne es ihm jezt noch nützen, wenn er von den Strahlen der Sonne geschlakt würde.

Die Bäuerin hatte das nicht gesehen; sie prüfte mit einem letzten Blick das Heu auf der Wiese, und ehe sie sich wieder umwandte, war das Mädchen auf dem Fußweg vorausgeeilt.

Vom Thurme läutete es Mittag; die Leute standen neugierig und theilnehmend vor den Häusern. So traf der traurige Zug im Dorfe ein. An der Hausthür empfing ihn Rezel. In der Kammer stand das Lager bereit und mit reinem Linnen überdeckt. Sie legten den Bauern darauf nieder. Der Zweig war ihm vom Antlitz gegliitten. Rezels hob ihn auf, brach ein Reis daraus ab und gab es dem todtten Freunde in die Hand. Dann schlich sie hinaus. In der Ferne murrte ein erster dumpfer Donner Schlag.

Um die Abendstunde brach das Wetter los. Draußen hastete das verstörte Gefinde, die Ställe und Scheuern zu schließen. Die Bäuerin kramte in Kästen und Truhen; sie hatte viel zu besorgen für die nächsten Tage. Nach Rezel und dem Blöden fragte niemand.

Die hatte sich mit dem Kinde in die Kammer geschlichen, und dort saß sie auf einem niedrigen Schemel am Fußende des Bettes, auf dem der Todte ruhte. Die Wolken hingen tief und verbunkelten den Raum, zu dem das Geräusch von außen nur gedämpft seinen Weg fand.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Interessententreffen sind neuerdings Klagen über den steigenden Vertrieb verfälschten Honigs, welcher zum Theil sogar gesundheitschädliche Eigenschaften besitzt, geführt worden. Auf Antrag des kaiserlichen Gesundheitsamts hat der Reichskanzler Veranlassung genommen, mit den Bundesregierungen zu dem Zwecke in Benehmen zu treten, um eine schärfere Ueberwachung des Verkehrs mit Honig durch die Polizeibehörden nach Maßgabe der Vorschriften des Nahrungsmittelgesetzes einzutreten zu lassen. Es darf erwartet werden, daß die strenge Handhabung dieser Bestimmungen genügen wird, um den erwähnten Gefährlichkeiten mit Erfolg entgegenzutreten.

Der sachsen-meiningische Landtag hat dem Staatsvertrag betreffend den Verkauf der Werrabahn mit den Bahnen Hildburghausen-Friedrichshall und Eisfeld-Unterneubrunn an Preußen einstimmig seine Zustimmung erteilt.

Melange hat das Centrumsblatt „Germania“ wegen Beschimpfung verklagt.

Eine anarchische Versammlung ist gestern polizeilich aufgelöst worden, als der Redner Wienthal sagte, daß Kadachol und Genossen auch Menschen, vielleicht sogar edle Menschen seien.

München, 5. Juli. Heute Vormittag wurde hier der 3. deutsche Elektrotechnikerkongress eröffnet und namens der bayerischen Regierung von dem Minister des Innern Frhr. v. Feilitzsch, namens der Stadt München von dem Bürgermeister Borchst die Begrüßung. Professor Slaby-Berlin führte den Vorsitz. Nachdem der Geschäftsbericht erledigt war, begaben sich die Teilnehmer vor das Polytechnikum zur Enthüllung des lebensgroßen Marmorstandbilds des Physikers Ohm; an der Denkmalfeier nahmen auch der Ministerpräsident Frhr. von Crailsheim, der Kultusminister v. Landmann und die Spitzen der Behörden theil. Nachdem Professor Kommel die Festrede gehalten hatte, übernahm Kultusminister von Landmann mit einer längeren Ansprache das Denkmal in den Schutz des Staates.

Provinzialnachrichten.

Von der Strasburger Kreisgrenze, 3. Juli. (Ertrunken.) Zwei Kinder des Schuhmachers Wendrich in Reichen waren gestern in den nahen Wald gegangen, um Beeren zu sammeln. Dabei stürzte das 5 jährige Mädchen in einen kleinen, aber ziemlich tiefen Bach und ertrank, da das 7 jährige Brüderchen vergeblich um Hilfe rief und die kleine Schwester selbst nicht retten konnte.

Danzig, 5. Juli. (Rittergutsverkauf, Hitzschlag.) Das in dem Kreise Perent belegene Rittergut Gr. Liniewo ist von Herrn Rittergutsbesitzer Duednau durch Vermittelung des Herrn Ernst Rück von hier an Herrn Julius Moses hier selbst für den Preis von 372 500 Mark verkauft worden.

Gestern Nachmittag bestieg der Arbeiter Schönagel einen Dampfer zur Fahrt nach dem Weichselbucht. Raun aber hatte sich der Dampfer in Bewegung gesetzt, als Schönagel plötzlich umfiel und benutzlos liegen blieb. Man brachte ihn nach dem Lazareth in der Sandgrube, woselbst an dem noch immer Bewußtlosen ein Hitzschlag festgestellt wurde.

Danzig, 5. Juli. (Die Unterschlagungen) des Rechtsanwalts Busch, welcher sich der hiesigen Staatsanwaltschaft gestellt hat, sollen etwa 20 000 Mark betragen. B. hat eine große Praxis und genöß besonders Ruf als geschickter Verteidiger. Noble und allzu kostspielige Passionen haben ihn auf die Bahn des Verbrechens geführt.

Aus Ostpreußen, 5. Juli. (Ueber eine Rede des Oberpräsidenten Grafen Wilhelm Bismarck) welcher gegenwärtig sich auf einer Inspektionsreise durch Ostpreußen befindet, im Kreise Rohnungen als Gast des Herrn von Reichel-Malbeuten, berichtet die „Rohnunger Kreiszeitung“: Als der Hausherr seinen Gast bei Tische begrüßt und mehrfach auch des Fürsten Bismarck erwähnt hatte, erhob sich der Oberpräsident und erwiderte u. a.: „Eins möchte ich nur bitten, ich möchte nicht gern Vergleich zwischen meinem Vater und mir gezogen sehen, denn dabei fahre ich doch zu schlecht. Das deutsche Volk hat einen Bismarck gehabt und hat darum für lange Zeit genug. Ich möchte in meinen Leistungen für mich allein beurtheilt werden und es wird mein Streben sein, die Interessen der mir anvertrauten Provinz nach meinen besten Kräften zu fördern. Warnen möchte ich jedoch davor, meine Leistungen zu überschätzen und sich Hoffnungen hinzugeben, die sich vielleicht doch nicht verwirklichen, denn meine Einwirkung ist immerhin nur eine sehr geringe.“

Dt. Krone, 3. Juli. (Der Erzbischof Dr. v. Stablewski) traf vorgestern Nachmittag gegen 5 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein, wo er von dem katholischen Kirchenvorstande begrüßt wurde. Von hier aus fuhr er mit einer vierspannigen Equipage, begleitet von etwa 40 Reitern, in die feierlich geschmückte Stadt. In der Königsstraße wurde er am Poetensteige von der Geistlichkeit, der Schützengilde, den katholischen Vereinen, den Schulkindern mit ihren Lehrern und einer großen Menschenmenge empfangen und unter Vorantritt der städtischen Musikkapelle in feierlicher Prozession zur Kirche geleitet. Am Abend war die Stadt prächtig illuminiert. Gestern fand die Kirchenvisitation statt und heute früh trat der Erzbischof die Weiterreise nach Schneidemühl an.

Aus dem Kreise Domsitz, 3. Juli. (Vom Blitz erschlagen.) Bei dem gestrigen Gewitter erschlug der Blitz ein 20 jähriges Mädchen, welches auf einer Wiege mit Zusammenrechnen des Heues beschäftigt gewesen war und während des Gewitters schnell nach Hause eilen wollte.

Lokalnachrichten.

Thorn, 6. Juli 1895. (Personalveränderungen in der Armee.) Beamte der Militärverwaltung: Bohn, Zahlmstr.-Aspir., zum Zahlmstr. beim 17. Armeekorps ernannt.

(Personalien.) Der bisherige Strommeister Strohschein aus Kurzebrack ist zum königlichen Dommeister ernannt worden.

Dem Fortkaufseher Hühldorf, bisher in der Oberförsterei Ruda, ist unter Ernennung zum Förster die durch Verletzung des Försters Geniel erledigte Stelle zu Schwanenbruch, in der Oberförsterei Pfistermühle, vom 1. September d. J. ab definitiv übertragen.

Der Förster Piepfort ist aus dem Staatsdienste geschieden.

(Die Ortsaufsicht) über die evangelische Schule in Oronomo ist dem königlichen Kreisinspektor Richter in Thorn und die Ortsaufsicht über die evangelische Schule in Kompanie dem Pfarrer Umann in Schillno übertragen und der bisherige Lokalinspektor Pfarrer Rohde in Oronomo auf seinen Antrag von diesem Amte entbunden worden.

(Wahl.) Der Polizei-Bureauassistent Herr Seiler von hier ist in der letzten Sitzung des Magistrats zum Polizeisekretär und Vorsteher des Meldeamts gewählt worden.

(Beurlaubung.) Der Rentant der Kreis-Kommunal- und Kreis-Spartasse Herr Neuber ist vom 9. d. Mts. bis 5. August einschl. beurlaubt. Die Kassengeschäfte werden während dieser Zeit von dem

Kreisaußsich-Sekretär Herrn Jaeger wahrgenommen werden. Die Kassentenden sind von 9-12 Uhr vormittags.

(Beim Königsschießen) der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft errang die Königsmünze Herr Polizeikommissar Jeltz für den Kronprinzen; erster Ritter wurde Herr Uhrmacher Lange, zweiter Ritter Herr Korbmachermeister Sieckmann.

(Provinzialfängeriess in Mael.) Zur Erleichterung des Besuchs des in den Tagen vom 13. bis 15. Juli in Mael stattfindenden Provinzial-Sängeriesses werden am Sonntag den 14. d. M. zu bestimmten Plätzen der in Frage kommenden Strecken Rückfahrkarten zweiter und dritter Klasse zum Preise der einfachen Fahrkarten ausgeben. Die Rückfahrkarten haben Gültigkeit für drei Tage.

(Die Schornsteinfeger-Zunftung für den Regierungsbezirk Marienwerder) hält am 14. d. Mts. im Schützenhause zu Graudenz ihre Generalversammlung ab. Die Prüfung der Gesellen und Lehrlinge findet schon am 13. statt.

(In ihrer landwirthschaftlichen Wochenschau) schreiben die „N. W. M.“: Endlich ist nunmehr der langersehnte Regen in unserer Provinz gefallen, leider aber stellenweise in Form von Wolkenbrühen oder mit Hagel. Wie wir hören, sind die Niederschläge vielfach noch störend in die Heuernte hineingekommen. Wir sehen darin eine Bestätigung unserer Befürchtung, die wir in der Umschau vom 13. Juni ausgesprochen haben und verweisen nochmals auf unsere Mahnung, rechtzeitig zu mähen. Auch beim Getreide ist es durchaus unzweckmäßig, bis zur Todreise damit zu warten. In Folge der anhaltenden Dürre wird namentlich auf leichteren Bodenarten die Roggenernte nicht mehr lange auf sich warten lassen.

(Mit der Roggenernte) ist in den Kreisen Thorn, Sulm, Tuchel u. s. w. auf leichteren Böden schon begonnen worden.

(Pionier-Uebung.) Bei der in diesem Jahre bei Thorn stattfindenden großen Pionier-Uebung werden in den Tagen vom 5. bis 7. August größere Sprengungen am Fort Friedrich der Große (IV) vorgenommen werden. Das Gelände vor den Sprengpunkten, dessen Betreten mit großer Lebensgefahr verbunden ist, wird bis zur Grenze des Gefahrenbereichs durch Pioniere abgesperrt werden, welche für die kurze Zeit der Sprengungen jeden Verkehr zurückhalten sollen.

(Vom Schießplatz.) Das Garde-Fußartillerie-Regiment und das Fußartillerie-Regiment von Dietlau Nr. 6 sind nach Beendigung ihrer Uebungen am Donnerstag mittels Extrazügen in ihre Garnisonen zurückgekehrt. Vom 11. Juli bis 5. August üben das Fußartillerie-Regiment von Lingen Nr. 1 aus Königsberg und das hier garnisontirende Fußartillerie-Regiment Nr. 11. — Heute Vormittag hat das Ulmen-Regiment Nr. 4 auf dem Schießplatze eine Schießübung abgehalten.

(Goldene Hochzeit.) Am 10. Juli d. J. feiern die Mellienstraße 116 wohnenden Eheleute Andreas Forzyrer und Salome geb. Kopperski das seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit. Die alten braven Leuten sind altersschwach und gänzlich erwerbsunfähig, auch mit Glücksgütern nicht gesegnet. Vielleicht finden sich Menschenfreunde, welche den Ehrentag des Paars verschönern helfen.

(Die Thorer Kreditgesellschaft G. Prome u. Co.) hat in den ersten 6 Monaten dieses Jahres 1575 Stück Wechsel im Betrage von 1 940 952 Mk. angekauft und gegen Kaufpreis 56 860 Mk. ausgeliefert und dafür an Zinsen (Diskonto) 26 491 Mk. vereinnahmt. An Depofiten wurden 496 000 Mk. auf verschiedene Ründigungszeit eingezahlt.

(Turnverein.) In der gestrigen Vorstandssitzung wurde beschlossen, daß der Verein aus Anlaß der 25 jährigen Wiederkehr der siegreichen Kämpfe von 1870/71 an einem noch zu bestimmenden Tage ein Schauturnen veranstalten soll, an dem sich außer der Hauptabtheilung auch die Alters- und Jugendabtheilung beteiligen wird. Um die Kosten des Festes zu decken, wird ein Eintrittsgeld von 25 Pfg. für die Person, resp. 50 Pfg. für die Familie erhoben werden, doch soll, da der Ueberschuß zum besten des Invalidentandes verwendet werden wird, hierin der Wohlthätigkeit keine Schranken gesetzt werden. — Zur Gewinnung neuer Mitglieder beabsichtigt der Vorstand eine Beitrittsauforderungsliste zirkuliren zu lassen, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen.

(Der Radfahrer-Verein „Vorwärts“) unternimmt morgen Nachmittag eine Ausfahrt nach Culmburg.

(Sommertheater.) „Der Königsküchenant“, dies prächtige Charakterbild Karl Guklows, sonst ein unfehlbares Zugmittel für ein kunstfühiges Publikum, bewährte sich gestern leider nicht als solches. Das Theater war trotz der günstigen Witterung verhältnismäßig schwach besetzt. Um so bedauerlicher ist dieser Mißerfolg, als die Direktion des Herrn Verthold es gewiß an nichts fehlen läßt, um das Interesse des Theaterpublikums zu erwecken. Die Darstellung der beiden Hauptrollen hinterließ bei dem meißerhaften Spiel der uns schon bekannten und lieb gewordenen Künstler den günstigsten Eindruck und fand allseitigen Beifall. Wo liegt der Grund für die Theatrallosigkeit des Publikums den bedeutenden Anstrengungen der Theaterdirektion gegenüber?

Morgen, Sonntag, kommt die große Posse „Ein Abenteuer in Berlin“ von Rudolf Kneifel zur Aufführung, welche wieder einen lustigen Abend in Aussicht stellt. Die Vorstellung findet im Schützenbauhalle statt, weil der Viktoriasaal wieder anderweit belet ist. In den Bauen hat jeder Theaterbesucher freien Zutritt zum Garten, wo die Kapelle der 21 er Konzertirt.

(Eine Thierjendung) des Thierhändlers Hagenbed-Hamburg, die nach Rußland geht, ist in der Fröhen Menagerie am Bromberger Thorplatz zu sehen. Die Jendung besteht aus Krokodilen, Alligatoren, Riesenschlangen, Affen und exotischen Vögeln, darunter viele seltene Exemplare. Siehe Inserat.

(Die Waderstraße wird nicht verbreitert.) Herr Apothekenbesitzer Taub war mit dem Magistrat wegen Abtretung des vordringenden und die Waderstraße verengenden Gebäudetheils auf seinem Grundstück in Verhandlungen getreten. Die Verhandlungen haben nicht zu einem positiven Resultat geführt, denn der Magistrat hat die Forderung des Herrn Taub von circa 15 000 Mk. abgelehnt. Der Abbruch des bezeichneten Gebäudetheils liegt so sehr im Verkehrsinteresse, daß die Erwerbung desselben nur aufgeschoben werden kann. Je früher der Abbruch erfolgt, desto besser wäre es natürlich und deshalb ist nicht recht zu verstehen, warum der Magistrat die Taub'sche Forderung abgelehnt hat. Als zu hoch wird man sie nicht bezeichnen können, wenn man bedenkt, daß in der Breitenstraße gern 300 Mk. für den Quadratmeter Grundfläche gezahlt werden, zumal wenn das Kaufobjekt, wie im vorliegenden Falle, ein Eckhaus in der günstigsten Lage ist. Wir sind im Zweifel, ob man in unserer Bürgerschaft das Verpassen dieses Gelegenheitskaufs gutheißt.

(Strafmaße.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Schulz I. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsrath von Kleinjorgen, Landrichter Girschberg, Gerichtsassessor Gottschewski und Gerichtsassessor Teglaff. Die Staatsanwaltschaft verttrat Herr Gerichtsassessor Neils. — In der ersten Sache wurde gegen den Arbeiter Hermann Brandt und dessen Ehefrau Hedwig geb. Strejau aus Thorn in nicht öffentlicher Sitzung wegen Kuppelrei verhandelt. Das Urtheil lautete gegen den Chemann auf 3 Monate, gegen die Ehefrau auf 2 Monate Gefängniß. — Der 15 Jahre alte Knabe Alfred Moses aus Strasburg war beschuldigt, der Frau Grapentin in Strasburg eine silberne Taschenuhr, dem Kaufmann Bögel daselbst 10 Mark baares Geld, dem Kaufmann Bulinski daher 100 Mark und dem Kurzwaarenhändler Hiller hier eine Nickel-Memontoiruhr und eine Klappflöte entwendet zu haben. Außerdem wurde ihm zur Last gelegt, den Gasthofbesitzer Dylewski hier um eine Zehne von 6 Mark 35 Pfg. geprellt zu haben. Er wurde wegen eines schweren und dreier einfacher Diebstähle und wegen Betruges zu 1 Jahre 4 Monat Gefängniß verurtheilt. — Ferner wurde dem Töpfermeister Riegel aus Briesen wegen Körperverletzung eine vierzehntägige und dem Töpfergesellen Fagin aus Briesen gleichfalls wegen Körperverletzung eine Geldstrafe von 10 Mk., im Nichtbeitragsfalle eine 2tägige Gefängnißstrafe auferlegt.

(Feuer.) Das laufende Jahr scheint ein richtiges Brandjahr zu werden. Erst acht Tage sind seit dem Feuer auf der Jacobsvorstadt verstrichen und schon wurde unsere Stadt in der vergangenen Nacht wieder von einem Brande heimgesucht. Das Feuer wüthete innerhalb des großen Häuserkomplexes, den die untere Hälfte der Mauer- und Badestraße bildet, und hatte gleich von Anfang an eine solche Zintenität

daß bei der Lage des Brandortes die größten Befürchtungen für die Sicherheit der genannten beiden Straßenzüge hervorgerufen wurden, zumal sich in der nächsten Nähe die Spreifabrik von Sultan befindet. Glücklicherweise gelang es aber der Feuerwehr, die Gefahr abzumenden und das Feuer bald Herr zu werden. Freilich war die schnelle Befämpfung nur mit Hilfe der Hydranten möglich, welche uns die Wasserleitung doppelt werthvoll machen; das braucht aber nicht das Verdienst der Feuerwehr selbst zu schmälern, die durch ihren energischen Angriff zeigte, daß sie leistet, was eine tüchtige freiwillige Feuerwehr zu leisten vermag. Das Feuer kam zwischen 1/2 und 1/1 Uhr auf dem Grundstück des Kaufmanns Gutsch in der Mauerstraße in einem Pferdestalle aus, dessen Boden mit Futtermitteln angefüllt war. In dem Stall befanden sich sechs Pferde, von denen nur vier gerettet werden konnten; 2 kamen in den Flammen um, das eine dem Herrn Hauptmann Spiller und das andere dem Herrn Selterwasserfabrikanten Sieg gehörig. Rechts von dem Stalle befindet sich ein städtischer Thurm, den Herr Glasermeister Hell in Nacht hat, vor dem Stall liegt ein altes einstöckiges Wohnhaus, das in die Mauerstraße hineinspringt, und links löst der Stall an einen Anbau, welcher durch eine Thür wieder Verbindung mit einem städtischen Wohnhaus-Neubau des Herrn Gutsch hat. Das Feuer, welches reichliche Nahrung fand, griff auf den Anbau über und von hier auf den Neubau. Der Anbau wurde ebenso wie der Stall selbst ganz eingeeäschert, vom Neubau wurde das Innere des ersten und zweiten Stockwerkes und das Dach zerstört. Ebenso brannten die Dächer des vor dem Stall liegenden Wohnhauses und des Thurmes nieder. Die Feuerwehr arbeitete mit zwei Hydranten, je einer in der Mauer- und Badestraße, außerdem waren in letzterer Straße noch zwei Spritzen thätig. Gegen 2 Uhr war das Feuer soweit unterdrückt, daß ein um diese Zeit auf dem Brandplatz eintreffender zweiter Militär-Böschung nicht mehr in Thätigkeit zu treten brauchte, und um 3 Uhr konnten schon die Schmannschaften abrücken.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 9 Personen genommen.

(Gefunden) ein Schlüssel in der Mellienstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,28 Mtr. über Null. Wassertemperatur heute 19° C. — Abgefahren ist der Dampfer „Anna“ mit vier beladenen Rähnen im Schlepptau nach Bloclamed und „Dremenz“ mit einem unbeladenen Gatter nach Plotterte. Eingetroffen sind 5 Trakten, abgeschwommen 6 Trakten.

Podgorz, 5. Juli. (Personalien. Enteisungsverfahren.) Herr Pfarrer Endemann ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hält am Sonntag hier und in Kutta Gottesdienste ab. — Das Enteisungsverfahren bezüglich der zur Anlage des Schießplatzes erforderlichen Parzellen in den Gemeinden Podgorz und Stenzen ist auf Antrag der Intendantur des 17. Armeekorps eingeleitet.

Mannigfaltiges.

(Zum Berliner Attentatsversuch.) Bezüglich des Attentats auf den Polizei-Oberst Krause steht der „Nat.-Ztg.“ zufolge nunmehr fest, daß die Höllemaschine von einer Frauensperson in Männerkleidern auf der Post in Jüterbo den Wald aufgegeben wurde. Sie war den Bahnbeamten auf der Rückfahrt nach Berlin ausgefallen, bei der Ankunft in Berlin aber plötzlich verschwunden.

(Große Ueberflutung.) Nach in Amsterdam eingetroffenen Meldungen sollen auf der Insel Java suchbare Ueberflutungen aufgetreten sein. Hunderte von Menschen sind angeblich ertrunken.

Neueste Nachrichten.

Posen, 6. Juli, Nachm. Bei der Reichstagswahl in Meseritz-Bomst sind bis jetzt gezählt: Dziembowski, Freikonservativ, 4200, Herforth, Antifemist, 3102, Szymanski, Pole, 6470 Stimmen. 29 Bezirke fehlen noch.

Posen, 6. Juli. Nach den bisher vorliegenden Resultaten der gestern im Wahlkreise Meseritz-Bomst stattgefundenen Reichstagswahl ist Stichwahl zwischen von Dziembowski, freikonservativ, und Szymanski, Pole, wahrscheinlich. Dortmund, 5. Juli. Das hiesige Eisenbahnempfangsgebäude steht in Flammen. Zwei Kellnerburschen sind erstickt.

Verantwortlich für die Redaktion Heinz. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	6. Juli.	5. Juli.
Lendenz der Fonds Börse: ruhig.		
Russische Banknoten p. Kassa	219-50	219-60
Wechsel auf Warschau kurz	219-10	219-15
Preussische 3% Konsols	100-25	100-10
Preussische 3 1/2% Konsols	104-70	104-60
Preussische 4% Konsols	105-75	105-60
Deutsche Reichsanleihe 3%	99-90	99-90
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	104-70	104-60
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	69-70	69-50
Polnische Liquidationspfandbriefe	68-10	—
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	101-60	101-40
Diskonto Kommandit Antzeile	223-60	223-90
Oesterreichische Banknoten	168-95	168-75
Weizen gelber: Juli	143-—	145-50
Oktober	147-75	149-75
lolo in Remport	74 3/4	74-—
Roggen: lolo	121-—	122-—
Juli	119-75	120-50
September	125-—	126-—
Oktober	126-50	127-50
Safer: Juli	123-50	123-—
Oktober	124-50	125-75
Rübel: Juli	43-30	44-—
Oktober	43-30	44-—
Spiritus:		
50er lolo	—	37-60
70er lolo	37-20	37-—
70er Juli	40-70	41-—
70er Oktober	40-50	40-70
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Königsberg, 5. Juli. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pSt. matter. Zufuhr — Vtr. Gefündigt — Viter. lolo kontingentiert 58,00 Mk. Br., — Mk. Ob., — Mk. bez., nicht kontingentiert 38,25 Mk. Br., 37,75 Mk. Ob., — Mk. bez.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 6. Juli 1894.

Wetter: trübe. (Maß pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen sehr fein, Abzug frokt, 128 Pfd. hell 148 Mk., 132 Pfd. hell 150 Mk., 127 Pfd. bunt 146 Mk.

Roggen Preise nominal, weil Geschäft ganz belanglos, 119/20 Pfd. 109 Mk., 122/4 Pfd. 110/1 Mk.

Gerste ohne Handel. Erbsen trockene Futterwaare 102 Mk. Safer inländischer 110/5 Mk.

7. Juli: Sonnen-Aufg. 3.48 Uhr. Mond-Aufg. 9.22 Uhr. Sonnen-Untg. 8.21 Uhr. Mond-Untg. 3.25 Uhr Morg.

8. Juli: Sonnen-Aufg. 3.49 Uhr. Mond-Aufg. 9.42 Uhr. Sonnen-Untg. 8.20 Uhr. Mond-Untg. 4.41 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 7. Juli 1895. (4. n. Trinitatis.) Evangelische Schule zu Podgorz: 1/9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst, dann Abendmahl: Pfarrer Endemann. Kollekte für die Kapelle zu Kutta: nachm. 2 Uhr Pfarrer Endemann. Kollekte für die Epileptische Anstalt in Karlshof.

Nachruf.

Heute ist in Gießen der Schlachthaus-Inspektor

Herr Carl Emil Krause

im 40. Lebensjahre plötzlich verschieden. Die Stadt hat an demselben einen fleißigen, zuverlässigen und loyalen Beamten verloren und wird ihm ein bleibendes Andenken bewahren.

Thorn den 5. Juli 1895.

Der Magistrat.

Nachruf.

Plötzlich verschied unser Kollege und Freund, der Schlachthaus-Inspektor

Carl Emil Krause

in Gießen in der Universitäts-Klinik, wo er Heilung suchte, in seinem 40. Lebensjahre.

Der Verlust dieses braven und lieben Freundes schmerzt uns tief und wir betrauern ihn von ganzem Herzen.

Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden.

Thorn den 6. Juli 1895.

Die städtischen Beamten.

Nachruf.

Nach langem Leiden verschied am Freitag in Gießen unser Schlachthaus-Inspektor

Herr E. Krause,

nachdem er bereits am 1. Mai mit schwerem Herzen von uns Abschied genommen hatte, um in der Ferne Heilung zu suchen.

In unserem vereinigten Vorgesetzten, der bei aller Berufsschwierigkeit während seiner 10jährigen Thätigkeit am hiesigen Schlachthause stets auf unser Wohl bedacht war, verlieren wir einen liebevollen Fürsorger.

Dem Heimgegangenen werden wir stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Thorn den 6. Juli 1895.

Die Beamten und Fleischbeschauer des städt. Schlachthauses.

Nachruf.

Am 5. d. Mts. verstarb in Gießen der hiesige städtische Schlachthaus-Inspektor und Thierarzt

Emil Krause.

Wir verlieren in ihm einen biederen, offenerzigen, treuen Kollegen und Freund, welcher trotz seines Leidens in unserer Mitte immer noch der Heiterkeit und dem Frohsinn zugänglich war.

Möge die Erde ihm leicht sein!

Thorn den 6. Juli 1895.

Matzker, Königl. Kreisthierarzt,
Fränzel, Königl. Oberthierarzt,
Pieczynski, Königl. Hofthierarzt,
Gauke, Unterthierarzt,
Kolbe, Schlachthausthierarzt.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der städtischen Behörden ist der Zinsfuß, der aus dem Vermögen der Stadt und der städtischen Institute auf hiesige Grundstücke anszuleihen und noch auszuliehenden Hypothekendarlehen, vom 1. April 1896 ab von 4 1/2% auf 4% herabgesetzt.

Wir machen dies mit dem Bemerkten bekannt, daß größere Bestände zu Neubeleihungen vorhanden sind und sehen gefälligen Beleihungsanträgen entgegen.

Thorn den 28. Juni 1895.

Der Magistrat.

Standesamt Thorn.

Vom 1. bis 7. Juli sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Kaufmann Alexander Rennie, S. 2.
2. Wäcker Johann Zgaga, T. 3. Arbeiter Simon Stankiewicz, S. 4. Schneider Ignaz Lukaszewski, T. 5. Lokomotivheizer Hermann Wigowski, T. 6. Hoboist-Sergeant Albert Barl, S. 7. Bäckermeister Franz Kruczowski, S. 8. Schuhmacher Hermann Abromait, T. 9. Arbeiter August Jabel, T. 10. Oberfeuerwerker Emil Krebs, S. 11. Schneider Josef Rogozinski, S. 12. Pferdebesitzer Otto Gehrmann, S. 13. Schuhmacher Anton Wilinski, T. 14. eine uneheliche Geburt.

b. als gestorben:

1. Edmund Gotthold Marianowski, 9 M.
2. Paul Dymowski, 3 M.
3. Sophia Schubert, 4 M.
4. Brunnenmeister Richard Schulz, 41 J.
5. Maurergeselle Bernhard Finger, 19 1/2 J.
6. Arbeiter Theodor Roschall, 36 J.
7. Gertrud Brzezinski, 4 J.
8. Alfred Wilhelm Thomas, 8 M.
9. Wäckerlehrling Heinrich Gustav Haase, 20 J.
10. Victoria Klimet, 6 M.
11. Wladislaw Kowalski, 12 J.
12. Gertrud Marie Szatowski, 7 1/2 M.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Restaurateur Wilhelm Sablotny und Valeria Rogozinski.
2. Schiffseigner Joseph Drulla u. Angelica Mianowicz.
3. Schuhmacher Stephan Stellmann und Marianna Lorenz.

d. ehelich sind verbunden:

1. Arbeiter Ernst Kluge mit Julianna Sehmrau.

Feuerversicherung.

Aus Anlaß eines kürzlich vorgekommenen Falles machen wir die Hauseigentümer, welche ihre Gebäude bei der städtischen Feuerlozietät versichert haben, wiederholt darauf aufmerksam, daß bei einer etwaigen Zerstörung der Wasserleitungs- und Kanalisationseinrichtungen in den Gebäuden eine Entschädigung für dieselben nicht geleistet werden kann, sofern ihre Versicherung nicht ausdrücklich im Feuerkataster vorgegeben ist. Die Nachversicherung erfolgt kostenlos auf Antrag des Hauseigentümers unter Angabe der Baukosten für diese Einrichtungen.

Thorn den 28. Juni 1895.

Der Magistrat.

Stadt-Fernsprecheinrichtung in Thorn.

Diejenigen Personen u., welche im laufenden Jahre Anschluß an das Stadt-Fernspreknetz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen recht bald, spätestens aber bis zum 1. August, an das Kaiserliche Telegraphenamt in Thorn einzureichen.

Auf die Herstellung der Anschlüsse im laufenden Jahre kann nur dann mit Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis zum obigen Zeitpunkt hier vorliegen.

Danzig den 1. Juli 1895.

Der Kaiserl. Oberpostdirektor.

Zieleke.

Meine Tischlerei

für Mahagoni- u. Nussbaumarbeit empfehle hiermit.

Alle Möbel werden sauber reparirt und auspolirt zu billigen Preisen.

F. Heinrich, Tischlermeister,

Mauerstraße 20 (Breitenstraßen-Ecke).

1 Gesellen u. 2 ordentl. Knaben als Lehrlinge

3. Schloßerei verl. A. Wittmann, Schlosserm.

Bekanntmachung.

An nachstehenden Tagen wird auf dem hiesigen Schießplatz scharf geschossen:

Am 11., 12., 13., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 22., 23., 24., 25., 26., 29., 30., 31. Juli und 1., 2., 3., 5. August.

Die Schießen beginnen um 7^o B. und dauern voraussichtlich bis 3^o N. Am 20. und 26. Juli findet außerdem noch ein Nachtschießen statt.

Das Betreten des Schießplatzes ist während des Schießens nicht gestattet und werden die über den Platz führenden Wege gesperrt.

Als Zeichen, daß scharf geschossen wird, werden an den genannten Tagen weithin sichtbare Signalkörbe auf den Forts Ulrich von Jungingen (Va) und Winrich von Kniprode (VI) hochgezogen; die hochgezogenen bzw. heruntergelassenen Flaggen auf den Beobachtungsthürmen sind für das Betreten des Platzes nicht maßgebend.

Auf nachstehende Bestimmung wird besonders aufmerksam gemacht:

„Zünder mit Zündladungen, geladene Mündlochbüchsen — lose oder im Geschloßkopf sitzend, — einzelne Zündladungen oder blindgegangene Geschosse dürfen unter keinen Umständen berührt werden. Dabei ist es gleichgültig, ob das Geschloß eine Granate oder Schrapnel, ob es mit Zünder versehen ist oder nicht, ob der Zünder von der Ungefährlichkeit überzeugt ist oder nicht. — Der Zünder hat zunächst weiter nichts zu thun, als den Fund zu melden und die Stelle kenntlich zu machen. Die Zertrümmerung der Blindgänger u. s. w. ist lediglich durch die von dem Funde in Kenntniß zu setzende Schießplatz-Verwaltung zu veranlassen.“

Schießplatz-Verwaltung.

Öffentliche

freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag den 9. ds. Mts.

vormittags 9 1/2 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hier selbst

einen Stuckflügel

öffentlich meistbietend gegen gleich baare

Bezahlung versteigern.

Z. B.:

Heinrich, Gerichtsvollzieher-Anw.

Verband deutscher Kriegs-Veteranen.

Sonntag den 7. Juli 1895: Wiener Café in Mocker.

Zur 25jähr. Wiederkehr der glorreichen Siegestage von 1870/71.

Grosses Instrumental- u. Vokal-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61 unter persönlicher Leitung ihres Stabskapellmeisters Herrn Rieck und gütiger Mitwirkung des alt- und neustädtischen Kirchenchores.

I. und II. Theil. Militärmusik. F est r e d e.

III. Theil. Vokalmusik. Aufsteigen eines Riesen-Luftballons.

IV. Theil. Militärmusik. Erinnerung an 1870/71. Großes Potpourri von Caro unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornisten-Korps.

Gewehrfeuer. Kanonenschläge. Besonders reichhaltige Tombola. Pfefferkuchen- und Blumenverlosung.

Bei eintretender Dunkelheit: Brillante Beleuchtung des ganzen Gartens.

Anfang des Concerts 4 Uhr.

Eintritt à Person 50 Pf., Familienbillets (3 Personen) 1 Mk. Mitglieder zahlen in Anbetracht der hohen Unkosten gegen Vorzeigung der Jahreskarte pro 1895 25 Pf. à Person. Kinder unter 12 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.

Alles nähere die Programms.

Der Reinertrag des Concerts ist zur Gründung einer Unterhülfskasse für hilfsbedürftige Veteranen bestimmt.

Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Radfahrer-Verein „Vorwärts“.

Heute Sonntag 3 Uhr

Ausfahrt nach Culmsee.

Der Fahrwart.

Leicht faßlicher Klavier-Unterricht wird billig erteilt

Brüdenstraße 16, 1 Tr. r.

Brennabor-Räder,

leicht laufendste Maschinen der Welt, offerirt zu ermäßigten Fabrik-Engros-Preisen

Oscar Klammer, Brombergerstrasse 84, Nähmaschinen- und Fahrrad-Handlung.

Die Tuchhandlung

von Carl Mallon-Thorn

Altstädt. Markt 23

empfehlen

Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe

für Herren u. Knaben in Cheviot, Melton, Zwirnbuxkin, Loden, Kamgarn, Coating in jeder Preislage, in schönen Mustern und guten Qualitäten. Leichte Sommerstoffe in Mohair, Baumwolle und Culmbacher Leinen.

Storffeste und Koupous werden sehr billig ausverkauft.

Alle Arten Zimmer- und Fest-Saaldekorationen werden geschmackvoll ausgeführt.



Reparaturen wie Umpolsterungen an Polstermöbeln werden gut und billig hergestellt.

guterhaltener schw. Stammgarnrod

und eine ebensolche Hofe, für schlank

Figur passend, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Keller

zu verm., groß, gewölbt, trocken, passend zum Lager- oder Gemüseteller. Eingang Mauerstraße.

C. Kling.

Handwerker-Verein.

Montag den 8. Juli d. Js. nachmittags 5 1/2 Uhr

Besuch der Kühlanlagen.

Bersammlungsort: Schlachthaushof.

Der Vorstand.

Ziegelei-Park.

Sonntag den 7. Juli er. nachm. 5 Uhr: 19. Abonnements-CONCERT.

Eintrittsgeld 25 Pf.

Windolf, Stabstrompeter.

Schützenhausgarten.

Sonntag den 7. Juli cr.: 21. Abonnements-Concert von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Bork (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pf.

Wohlthätigkeitsverein Podgorz.

Am Sonntag den 7. d. Mts. findet das zweite

Sommerversnügen im Garten zu Schlüsselmühle statt.

PROGRAMM: Großes Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Art. Regts. Nr. 15.

Preisregeln, Preisschiessen, Tombola,

Glücksrade

und andere Belustigungen. Anfang 4 Uhr nachmittags. Entree 25 Pf. Kinder frei.

Nach dem Concert:

Tanz.

Um zahlreichem Besuch bittet

der Vorstand.

Gasthaus Rudak.

Morgen Sonntag: Tanzkränzchen.

F. Tews.

Riesenkrebse,

täglich frische Sendung, Pilsener Bier

Bürgerliches Brauhaus Pilsen empfiehlt das Restaurant

„Zum schweren Wagner“.

Engl. Pale-Ale

von F. Allsopp & Sons, London empfiehlt

M. Koczynski,

Rathausgewölbe, gegenüber der Kaiserlichen Post.

Nähmaschinen!

30 % billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.

Godharmige Singer unter 2jähriger Garantie, frei Haus und Unterricht für nur

50 Mark.

Maschine Vogel, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheeler & Wilson zu den billigsten Preisen.

Reparaturen schnell, sauber und billig.

Wäschmaschinen mit Zinkeinlage von 45 Mark an.

Prima Winger 36 cm 18 Mk. Wäschemangelschleifmaschinen von 50 Mark an.

Meine sämtlich führenden hauswirthschaftlichen Maschinen haben in diesem Jahre in der Gernerbeausstellung zu Magdeburg (Louisenpark) die goldene Medaille erhalten.

S. Landsberger,

Geilgegeißstraße 12.

Möbl. Wohnungen mit Burdeng., ev. a. Pferdeh. u. Wagenplatz Waldstr. 74. Zu erfr. Culmerstr. 20 1 Tr. bei H. Nitz.

Eine Wohnung, 2. Etage, mit Balkon, Breitestraße Nr. 8, hat zu vermieten Wwe. v. Kobielska.

CHOCOLAT MENIER

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT

Täglicher Verkauf : 50,000 Kilos

1 Mk. 80 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Wegen Uebernahme einer Fabrik eröffne ich heute einen

Total-Ausverkauf

und werden sämtliche Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Julius Gembicki, Breitestraße 31.

Oeffentl. Versteigerung.
Zum Verkauf von Nachlassgegenständen steht ein Versteigerungstermin am nächsten **Dienstag den 9. Juli cr. vorm. 9 Uhr im Jakobs-Hospital** hier selbst an, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden.
Thorn den 5. Juli 1895.
Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Zwecks Reparatur der an der verlängerten Brauerstraße befindlichen Mauer wird die Brauerstraße für jeden Verkehr auf 4 Wochen gesperrt.
Thorn den 5. Juli 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

Der Ankauf von Heu ist bis auf weiteres geschlossen.
Königliches Proviant-Amt
Thorn.

Dr. Spranger's Heilsalbe
Preis 50 Pf.
beruhigt Hitze und Schmerzen aller Wunden und Beulen, vorzüglich gegen veraltete Weinfrost- und Brandschäden etc. Täglich 2 Pflaster. Bestandtheile: Ol. Oliv. Ol. Jecor. asell. Minium. Camphor raff. Colophon. Cera flav.

O. Scharf, Breitestr. 5,
Militär- und Beamten-Mützenfabrik.
Neueste Formen, sauberste Ausführung, billigste Preise.

J. Biesenthal,
Heiligegeiststr. 12.
Billigste Bezugsquelle für sämtliche Manufaktur-Waaren.
Besonders empfehle ich **Wash-Kleiderstoffe** in **Kattun, Battist, Zephir etc. Kleiderstoffe** in **Seide, halb u. ganz Woll, schwarze Kleiderstoffe** in **Kajschmir, Crêpe, Soleil, Cheviot, glatt und gemustert.**
Betttücher, Bettinlette, fertige Laken, Bettdeckchen, schles. Leinen, Bettdecken, Schürzenleinen, Handtücher, Gardinen etc.
Fertige Wäsche für Herren, Damen und Kinder.

Stegdecken in Woll u. Seide, alte u. neue werd. saub. gearb. (auch m. Dauneneinl.) Früher Coppersmithstr. 11, jetzt Mellienstr. und Philosophenweg-Ecke 18.
Eine Mittelwohnung zu vermieten.
J. Murzynski.

L. BASILIUS
Photograph,
Thorn, Mauerstrasse 22.
Auch Sonntags geöffnet.

Zahn-Atelier
H. Schneider
Breitestr. 27 (Rathsapotheke.)
Loewenson,
pract. Zahnarzt,
Breitestrasse 21.
Sprechstunden von 9-1, 2-6.

Ohne giftige Arznei!
Ohne unnötige Operation!
Heile alle, wenn auch langjährige und oft für unheilbar erklärte Krankheiten, namentlich: des Magens, der Leber, der Nieren, des Herzens, Asthma, Schwindel, sogar weit entwickelte Blutarmuth, Hysterie, Krämpfe, engl. Krankheit, Wassersucht, veraltete Wunden, Krebs, Rheumatismus, Gicht, Geschlechts-, Kinder- und Frauenkrankheiten, Nervenleiden u. s. w. nach System von Bjarer Kneipp, Rikli, Dr. Lahmann, der renomirtesten Naturheilkundlichen Sachsen's und auch mittels Lebensmagnetismus.
Erkenntniß bestehender und der Anlage zukünftiger Krankheiten nach dem Gesichtsausdruck.
Meine Heilmethode vereint harmonisch das Brauchbare aller bisherigen Heilmethoden und ist daher, selbst bei geringster Lebenskraft, noch jede Krankheit heilbar. Auswärtigen wird auch brieflich Rath erteilt und, wenn's nöthig, auch den Anforderungen gemäße Unterkommen, Bodingung usw. unter meiner persönlichen Aufsicht besorgt.
A. Krupocki,
Pract. Vertreter d. harmonischen Naturheilkunde,
Thorn, Baderstr. Nr. 2, 1. Etage.

Brunnenbau,
Tiefbohrungen, Wasserleitungen
übernimmt
Ernst Wendt, Brunnenbaumeister, Dt. Eylan.
Beste Referenzen.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt
alte, solide Gesellschaft.
Vertreter für Thorn und Umgegend:
Paul Engler, Baderstraße Nr. 1.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. im Soolbad Inowrazlaw. Mäßige Einrichtungen. Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächestände etc. Prosp. franko.

Metzner's Korbwaaren-Fabrik,
Berlin, Andreasstr. 23, Hof part., vis-à-vis dem Andreasplatz.
II. Geschäft: Brunnenstr. 95, vis-à-vis dem Humboldthain.
Kinderwagen, größtes Lager Berlins, Musterbücher gratis.
500 Mark zahle ich jedem, der mir nachweist, daß ich nicht das größte Kinderwagen-Lager Berlins habe.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14
vis-à-vis dem Schützengarten.

Schirme
J. Kozlowski,
Breitestraße 35,
Special-Geschäft für Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide- u. Leder-Waaren.
Beste Einkaufsquelle für Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke.
Preise für Vereine und Korporationen.
Reise-Effekten.
Stöcke

Victoria-Fahrräder
von Frankenger & Ottenstein, Nürnberg,
sind anerkannt nur erstklassiges, bestbewährtes Fabrikat, verkaufe selbige zu en-gros-Fabrikpreisen.
Lager: Gerechteste Straße Nr. 8.
Dasselbst einige gebrauchte, gut erhaltene **Fahrräder bill. zu verkaufen.**
4 starke Arbeitspferde nebst kompl. Geschirren, sowie ziemlich neue zwei 4", ein 3" und ein 2" **Wagen mit Kasten** zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Mäsche wird gemäht u. gestickt Mauerstrasse 37, 1 Tr.
Laden zum Posamentier-Geschäft, welche hier sehr notwendig u. gewünscht wird, ist mit Wohnung zu vermieten.
Moder, Schützstr. 4, 1 Tr.

Telegramm!
In der Menagerie des Herrn Fröse am Bromberger Thor.
Von morgen ab nur einige Tage zu sehen.
Eine Sendung von Herrn **Hagenbeck-Hamburg**, bestehend aus circa 25 lebenden Krokodilen und Alligatoren, darunter Exemplare mit einem Alter von 350 Jahren, ferner eine Alligatormutter mit 4 lebenden Jungen, ferner eine große Kollektion von Niesen-Schlangen, bis ca. 20 Fuß Länge, eine Kollektion Affen und Halbaffen, ca. 40 Stück, außerdem eine große Sammlung lebender exotischer Vögel, ca. 60-70 Stück. Diese Thiere werden unter Leitung der Herren O. Stäber und G. Wenninger aus Hamburg dem Publikum vorgezeigt.
Entree 20 Pf. Kinder und Militär ohne Charge die Hälfte.
Um zahlreichen Besuch bittet
Sobadungssohl
Die Direktion.

Meine Gastwirthschaft
in der Nähe von Kaserne, in guter Lage, beabsichtige ich Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Moder, Westpreußen.
E. de Sombre.
Ein altes renomirtes **Barbieregeschäft** in bester Lage Brombergs vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Schliep's Hotel, Bromberg.

Das Haupt-Bermittlungsbureau von **St. Lewandowski,** Thorn, Heiligegeiststraße Nr. 5 offerirt und sucht zu jeder Zeit:
Forst- und Wirtschaftsbearbeiter, Kommiss, Oberfeldner, Portiers, Kellner, Köche, Hauslehrer, Hotelbedienten, herrschaftliche Diener, Hausknechte, Kutsher, Laufburschen, Gärtner, Stellmacher, Schmiede, Bögler, Lehrlinge verschiedener Branchen, Erzieherrinnen, Bonnen, Wirtschaftsrinnen, Verkäuferinnen, Kellnerinnen, Mädchen für Hotels, Restaurants u. Privatdienste, Ammen, Kindermädchen, Lehrmädchen verschiedener Branchen, Knechte u. Mädchen für Landwirthe mit guten Zeugnissen.
Stellung erhält jeder schnell überall hin, mündlich oder schriftlich. Für Privat-Festlichkeiten, sowie Restaurants u. Gärten empfehle Lohnkellner, Köche u. Köchinnen

Eine Anwärterin wird gesucht Strobandstraße 9, 1 Trebbe.
Eine anständige Mitbewohnerin wird gesucht Schillerstraße 30, 2 Tr.
Große Speicher-Remise zu ebener Erde im Speicher Brückenstraße 11 (Ecke Jesuitenstraße), als Lager- oder Verkaufsräum vom 1. Oktober d. J. zu vermieten. Nähr. b. Portier im Souterrain.

Kleine Wohnungen u. Pferdestall zu vermieten Culmerstraße 7.
Ein gut möbl. Zimmer von sofort oder auch später, verm. Jakobsstr. 16, II.
1 Balkonwohnung v. 1. Okt. zu verm. Jakobsstraße 16.
Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet zu vermieten Culmerstraße 15, 1 Treppe.
Gut möbl. Zim. mit Kabinet u. Burschensgeß zu haben Brückenstr. 16, 1 Tr. r.
1 herrschaftliche Wohnung, 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör ist für den Preis von 925 Mk. incl. Wasserzins von sohl. resp. vom 1. Oktober d. J. zu vermieten. W. Zielke, Coppersmithstr. 22.
1 möbl. Zim. billig zu vermieten Neuß, Markt 12, 3 Tr. n. v.

Wohnung,
4 Zimmer, Balkon und Zubehör, Parkstr. 49, besonders als Sommerwohnung geeignet, sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Schlossermeister Majewski, Brombergerstr.
Laden mit Wohnung zu vermieten. Gerberstraße Nr. 21.

Schützenhaus-Theater
in Thorn.
(Direktion Fr. Berthold.)
Sonntag den 7. Juli 1895:
Gastspiel des Herrn Robert Hartmann.
Ein **Abentener in Berlin.**
Poffe in 4 Aufzügen von R. Kneifel.

Viktoria-Theater Thorn.
Montag den 8. Juli 1895.
Bei ermäßigten Preisen:
Sperrestr. 75 Pf. — Entree 50 Pf.
Halali.
Lustspiel in 4 Akten von Stowronnel.

Miethskontrakt-Formulare
sowie **Mieths-Quittungsbücher** mit vorgedrucktem Kontrakt sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdrucker.

Pt.-Borderrim, Bureau o. Comptoir sich eign. z. v. Strobandstr. 11.
Mielke's Garten ist eine Familien-Wohnung vom 1. Oktbr. zu verm.
Wohn., 4 Z. n. Zub., z. v. Moder, Schützstr. 4, 1.

Ein Laden mit angrenzender Wohnung, auch zum Bureau etc. sich eignend, sowie ein wohnbarer Keller und die 2. Etage von drei großen freundl. Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. Oktober ist zu vermieten. **Hohe- u. Tuchmacherstr.-Ecke, 1. Skalski.**
1 Etage 1 Wohn. v. 4 Zimm. und Zubeh. 1 Wohn. v. 3 Zimm. und Zubeh. zu vermieten **Gerberstraße 16.**

Eine herrschaftliche Wohnung, Brückenstraße Nr. 20, 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube und Zubehör mit auch ohne Pferdestall und Burchengelass ist von sofort zu vermieten durch **A. Kirmes, Gerberstraße.**

Eine Wohnung in meinem Vorderhause, 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern mit Badeeinrichtung und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten.
Frau Sophie Schlesinger.

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet für 2 Herren mit Pension zu vermieten **Culmerstraße 15, 1 Tr.**
1 frdl. Zim. n. Kab. zu verm. Grabenstr. 14.
Verloren ein dunkelblauer Paletot. Geg. Belohnung abgegeben Brombergerstr. **Villa Clara.**
Wohnung von 3 Stuben und Zubehör zum 1. Oktbr. zu verm. **G. Prowe.**
Dierzu Lotteriegewinnliste.
Dierzu Beilage und illustriertes Unterhaltungsblatt.

Preussischer Landtag.

Sonnenhaus.

18. Sitzung vom 5. Juli 1895.

Am Ministerische Freiherr von Hammerstein, Dr. von Böttcher. Bei Beginn der Sitzung ehrt das Haus das Andenken der verstorbenen Mitglieder Freiherrn von Buddenbrock, von Friedberg und Knoblauch, sowie des verstorbenen Bureau Direktors Geh. Regierungsrathes Dr. Meigel in üblicher Weise.

Auf der Tagesordnung steht eine Anzahl von Kommissionsberichten. Auf Antrag der Petitionskommission geht das Haus über eine Petition um Regelung der Anstellungsverhältnisse sowie der Reliktenversorgung der Landgemeinde-Empfänger der Rheinprovinz und Gewährung der Pensionberechtigung nach den für unmittelbare Staatsbeamte geltenden Grundsätzen an, ferner über eine Petition um Anerkennung der Ansprüche der normirlichen schleswig-holsteinischen Offiziere auf die rückständige Pension für die Jahre 1851 bis 1864 seitens der königlichen Staatsregierung zur Tagesordnung über.

Im Namen der Kommission für Agrarverhältnisse begründet Graf v. Schlieben den Antrag, dem Gesetzentwurf über die Errichtung einer Generalkommission für die Provinz Ostpreußen die Zustimmung zu geben, sofern die Staatsregierung die Zustimmung erteile, daß sie in der nächsten Session eine Vorlage machen wolle, die den Verwaltungsbehörden eine maßgebende Stimme bei der Ausführung des Rentengutgesetzes einräumt.

Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein: Bei der Bildung von Rentengütern seien allerdings Fehler gemacht worden, und die Regierung ziehe Anordnungen in Erwägung, um einen besseren Gang in dieser Hinsicht zu erzielen. Die Staatsregierung könne aber die gewünschte Zustimmung nicht geben, und zwar zunächst aus dem formellen Grunde, daß es nicht angehe, eine Angelegenheit, in der das Haus, wie dies bei dem vorliegenden Entwurf der Fall sei, mit der Regierung übereinstimme, mit einer anderen Sache zu verbinden; sodann aber auch aus der materiellen Erwägung, daß die Verhältnisse bezüglich der Rentengüter erst in der Entwicklung begriffen seien und es daher bedenklich wäre, die Angelegenheit schon jetzt gesetzlich festzulegen.

Graf v. Mirbach: Das ganze Land empfinde auf das schwerste die Ueberfluthung mit Gesetzen. Man sollte für die einzelnen Parlamente bestimmte Sessionsfristen feststellen und alle Vorlagen gleich einbringen; die parlamentarische Thätigkeit wäre dann fruchtbarer.

Präsident Fürst zu Stolberg: Ich erwähne den Redner, als dieser noch weiter von der Sache abspinnen will, zum Gegenstande der Tagesordnung zu sprechen. Schließlich betont Graf Mirbach, er sei eher geneigt, die Vorlage abzulehnen, als ihr zuzustimmen, weil sie verfrüht sei.

Abg. Graf v. Czapski: Die Theilung der Generalkommission in Bromberg könne nicht länger hinausgeschoben werden, weil sie den tatsächlichen Bedürfnissen entspreche.

Graf v. Lindow: Ich lehne den Gesetzentwurf mit aller Entschiedenheit ab und befürworte eine vom Grafen zu Stolberg-Bernierode beantragte Resolution, betreffend die Organisation der Generalkommission.

Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein: Die Gegner des Gesetzentwurfs ließen sich bei ihrer Opposition in Wahrheit nur von ihrer Abneigung gegen das Rentengutgesetz leiten, wenn aber der Entwurf abgelehnt würde, so hätten die östlichen Provinzen die Nachteile davon zu tragen. Die Resolution des Grafen Stolberg sei unbedenklich. In nächster Zeit werde übrigens im Reichsanzeiger ein Gesetzentwurf, durch den für die Renten- und Anstaltungsgüter ein besonderes Erbrecht eingeführt werden solle, veröffentlicht werden, um ihn der öffentlichen Kritik zu unterbreiten.

Oberbürgermeister Bräse: Die gegen die Beamten der Generalkommission in Bromberg erhobenen Vorwürfe seien nicht gerechtfertigt. Sämmtliche Rentengutbesitzer bei Bromberg kämen vorzüglich fort. Es bestche im Osten ein Heißhunger nach eigenem Besitz, und die Rentengutbildung sei der einzige Weg, um der Kalamität der Landwirtschaft abzuhelfen. Redner erklärt sich für die Theilung der Bromberger Generalkommission.

Nach dem Schlußwort des Referenten Grafen v. Schlieben wird der Gesetzentwurf im ganzen in namentlicher Abstimmung mit 51 gegen 29 Stimmen abgelehnt. Die Resolution des Grafen Stolberg wird hierauf ebenfalls abgelehnt.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr: Centralkreditanstalt und mehrere kleinere Vorlagen.

Abgeordnetenhaus.

87. Sitzung vom 5. Juli 1895.

Am Ministerische: Frhr. von Hammerstein, Dr. Boffe. Das Haus stellte heute bei der dritten Lesung des Jagdscheingesetzes in § 3 die Regierungsvorlage wieder her, sodas die in zweiter Lesung angenommenen Kreisjagdscheine beseitigt sind und es bei Jahresjagdscheinen verbleibt, welche für den ganzen Umfang der Monarchie gelten, und bei Tagesjagdscheinen, die für drei aufeinander folgende Tage ausgestellt werden. Im § 4 wurde die Abgabe für den Jahresjagdschein auf 15 Mk. festgesetzt (die Regierungsvorlage wollte 20 Mk.); die Abgabe für Tagesjagdscheine mit 3 Mk. und die Abgaben für Ausländer mit 40 bzw. 6 Mk. wurden nach der Regierungsvorlage belassen, hingegen der Kommissionsbeschluss aufrechterhalten, wonach Ausfertigungs- oder Stempelgebühren neben der Jagdscheineabgabe nicht erhoben werden dürfen.

Im Uebrigen wurde der Gesetzentwurf mit wenigen Aenderungen der Kommissionsfassung angenommen.

Es folgte die von sämmtlichen Mitgliedern der Centrumsfraktion unterstützte Interpellation des Abg. Kintelen, worin die Staatsregierung gefragt wird, ob sie beabsichtige, den Erlass des Kultusministers Dr. Falk, betreffend den katholischen Religionsunterricht in den Volksschulen, vom 18. Februar 1876, aufzuheben, und bezüglich der Ertheilung des katholischen Religionsunterrichtes in den Volksschulen eine anderweitige Regelung unter Berücksichtigung des Dogmas der römisch-katholischen Kirche herbeizuführen.

Der Interpellant führte unter Jurisdiktionen auf die geschichtliche Entwicklung des religiösen Unterrichtswesens in den preussischen Volksschulen aus, daß der Falk'sche Erlass von Rücksichtslosigkeit und Mißtrauen gegen die katholische Geistlichkeit erfüllt sei, der Verfassung, dem Geseze und der Vernunft widerspreche. Wollte man, wie es durch die Umfuzvorlage beabsichtigt worden, die Religion schützen, so solle man die Kirche freimachen und ihr den Religionsunterricht wiedergeben.

Kultusminister Boffe gab namens der Staatsregierung eine Erklärung des Inhalts ab, daß die Ministerialverordnung von 1876 den Versuch gemacht habe, die Ertheilung und Leitung des Religionsunterrichtes in den Volksschulen thatsächlich zu regeln, sich mit dem dogmatischen Inhalte des Religionsunterrichtes aber nicht beschäftigt habe. Sie wahre das verfassungsmäßige Aufsichtsrecht des Staates über das gesamte Unterrichtswesen, also auch über den Religionsunterricht, lasse aber die Streitfrage, ob dem Staat oder der Kirche das alleinige Recht auf die Ertheilung des Religionsunterrichtes gebühre, unberührt. Unter der Geltung dieser Verfügung hätten sich seit 20 Jahren Staat und Kirche in wohlverstandener beiderseitiger Interesse zu gemeinsamer Fürsorge für den Religionsunterricht und die religiöse Erziehung der Jugend zusammengelassen; der dadurch geschaffene modus vivendi entspreche dem Geiste des konfessionellen Friedens, auf den wir in unserem Vaterlande angewiesen seien. Die Staatsregierung glaube, diese segensreiche Entwicklung zu gefährden, wenn sie den prinzipiellen Gegensatz zwischen Staat und Kirche auf dem Gebiete des Religionsunterrichtes durch Erlass neuer Vorschriften gegenwärtig zum Austrag bringen würde, und hoffe, daß diese Anschauung auch von den maßgebenden Stellen der katholischen Kirche getheilt werde. Die Staatsregierung verneine darum die in der Interpellation gestellte Anfrage in der klaren Erkenntnis, daß hierdurch das gegenwärtige Zusammenwirken von Kirche und Staat zum Besten beider gewahrt werde.

Abg. Vieber (Str.): Der Minister sei im Irrthum, wenn er durch diese Erklärung mit den Beschwerden der Katholiken aufzuräumen glaube. Wenn dem Staate und nicht der Kirche anheimgegeben sei, die zu benutzenden Lehrbücher zu bestimmen, so werde damit die Lehre des katholischen Dogmas beeinträchtigt.

Abg. Kropatsch (kon.): Die einseitige Betonung des Standpunktes, daß ausschließlich die Kirche zur Ertheilung des Religionsunterrichtes berechtigt sei, müsse dazu führen, daß der Religionsunterricht überhaupt aus der Volksschule verschwinde. Seine Fraktion sei aber von der Bedeutung des Religionsunterrichtes in der Volksschule überzeugt, und sie wolle um so weniger heute die Prinzipienfrage behandeln, als man dabei doch zu keinem Ergebnis gelangen werde. Seine Fraktion halte eine gesetzliche Regelung des gesamten Volksschulwesens für notwendig.

Abg. Rickert (freis. Ver.): Die Frage, ob der Kultusminister nicht bereits zu vielen Forderungen des Centrums nachgegeben habe, werde bei der nächstjährigen Staatsberatung zu erörtern sein. Für jetzt habe seine Partei keinen Anlaß, auf grundsätzliche Erörterungen einzugehen, zumal die Gegenfrage in den Anschauungen unüberbrückbar seien.

Abg. von Eynern (natlib.): Nach der Ansicht seiner Freunde liege kein Anlaß vor, den Erlass von 1876 aufzuheben; im Uebrigen seien sie mit der Erklärung des Staatsministeriums einverstanden.

Abg. Freiherr v. Jellig (freis.): Seine Partei erkenne das Bedürfnis, in eine Erörterung der Interpellation einzutreten, nicht an. Abg. Mottly (Pol) gab der Sympathie der polnischen Fraktion für die Forderungen des Centrums Ausdruck.

Abg. Bachem (Str.) beklagte sich, daß die Interpellation so kur abgehandelt worden sei; auf diese Art würde man nicht weiter kommen. Wenn der Staat wolle, daß die reine katholische Lehre gelehrt werde könne er auf sein Aufsichtsrecht verzichten. Er, der Redner, bezweifle ob der Minister auf eine von protestantischer Seite gestellte Frage ebenso antworten würde, wie er es mit der Eingabe der katholischen Bischöfe gemacht habe, welche einfach unbeantwortet geblieben sei.

Kultusminister Boffe: Es sei richtig, daß die Staatsregierung es sich verweigert habe, auf die Kollektivengabe der katholischen Bischöfe zu antworten. Die Gründe dafür lägen auf dem konfessionellen Gebiete, und er, der Minister, halte sich nicht für verpflichtet, dieselben hier zu erörtern. Doch lehne er die Annahme auf das Entschiedenste ab, daß in der Nichtbeantwortung irgend eine Nichtachtung gegen die Bischöfe gelegen habe, denen vielmehr alle gebührende Achtung und Rücksicht erwiesen werde.

Damit war die Interpellation erledigt. Präsident v. Köller theilte mit, daß die nächste Sitzung wahrscheinlich am Montag stattfinden werde; Anberaumung und Tagesordnung hingen indessen von Fortgange der Arbeiten im Herrenhause ab.

Provinzialnachrichten.

Culm, 4. Juli. (In der heutigen Magistrats- und Stadtverordnetenversammlung) zur Wahl eines Kreistagsabgeordneten wurde an Stelle des verstorbenen Bankiers Ruhemann Herr Kaufmann Otto Peters gewählt.

z Culmer Stadtniederung, 5. Juli. (Landwirtschaftlicher Verein Podwitz-Lunau.) Die gestrige Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau war mittelmäßig besucht. Herr Beischaupmann Lippe

referirte über billige Beilehung ländlicher Grundstücke und empfahl die Versicherung gegen Feuergefahr bei der Schwedter Feuerversicherungs-Gesellschaft, da dieselbe viele Vortheile besitze und auf Gegenseitigkeit beruhe. Die königliche Staatsregierung soll ersucht werden, dahin zu wirken, daß die Rente billiger werde, vielleicht durch Einzahlungen von großen Kapitalien, z. B. aus dem Martenlebensfonds. Herr Stationshalter Riebert-Schöneich meldete seinen Vereinsleiter ab, da derselbe zu träge und zu schwerfällig ist.

Königsberg, 3. Juli. (Zwei Knaben ertrunken.) Beim Baden in der Weichsel fanden heute die beiden Söhne der Wittve Dremis, Otto und Robert, ihren Tod in den Fluthen. Trotz Verbot's badeten beide zwischen den Buhnen auf einer flachen sandigen Stelle. Plötzlich gerieth der eine Knabe ins tiefe Wasser. Der andere wollte ihn retten, was ihm jedoch leider nicht gelang. Beide konnten nur als Leichen aus dem Wasser gezogen werden.

Königsberg, 6. Juli. (Vortrag über Raiffeisen'sche Darlehnskassen.) Auch der hiesige landwirtschaftliche Verein hat sich an Herrn Hoyer-Beitschendorf mit der Bitte gewandt, hier einen Vortrag über Raiffeisen'sche Darlehnskassen zu halten. — Trotz ihrer Bage am Fluße hat unsere Stadt erst jetzt eine den Bedürfnissen entsprechende Badeanstalt erhalten. Das bisherige Badehaus bot nur Raum für Einzelbäder. Die Kosten der neuen Badeanstalt belaufen sich auf 650 Mk., welche durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden.

Königsberg, 4. Juli. (Verschiebes.) Die Klemperergesellen hiesiger Stadt streiken jetzt fast sämmtlich und verlangen 30 Pf. pro Stunde als Minimal-Lohn. Eine Einigung der Interessenten scheint jedoch binnen kurzem bevorzustehen. — Wie gefährlich es oft ist, den Kaiserplatz als Schlafstätte zu benutzen, zeigte sich bei dem Kinde eines Pillauer Fischers. Ein paar Tage nach diesem Schlaf konnte das Kind plötzlich auf dem rechten Ohre nichts hören, das Ohr fing an zu schmerzen und die Ohrmuschel zu schwellen. Da die Eltern gerade hier in Königsberg Geschäfte hatten, nahmen sie das Kind hierher mit. Der konsultirte hiesige Ohrenarzt zog demselben einen kleinen Käfer aus dem schmerzenden Ohr, der sich jedenfalls während des Schlafes in den Gehörgang verirrt hatte. — Beim Roden einer im Ader umzuwandeln Holzbohlenfläche der Sittelmehrer königlichen Forst wurden jüngst unter Steinhäusen Urnen entdeckt. Der von diesem Funde in Kenntniß gesetzte Vorsitzende der Alterthums-Gesellschaft „Prussia“, Herr Professor Dr. Weizenberger, veranstaltete alsbald eine probeweise Untersuchung der Fundstätte, welche überraschende Resultate lieferte. Es wurde u. a. das Vorhandensein alter Waffen konstatiert und aus der Beschaffenheit der Grabhügel will man auf ein Alter von 2000 Jahren schließen. Da die betreffende Stelle Alterthümer zu bergen scheint, deren Hebung und Erhaltung im Interesse der Wissenschaft und Heimathskunde zu wünschen ist, so dürften demnächst umfassende Ausgrabungen unter sachkundiger Leitung vorgenommen werden.

Pillau, 3. Juli. (Torpedoboote für China.) Gestern früh trafen von Elbing kommende, zwei auf der dortigen Schiffsbauischen Werft erbaute Torpedoboote hier ein. Dieselben sind im Auftrage und für Rechnung der chinesischen Regierung erbaut und zeichnen sich vor anderen Torpedobooten dadurch aus, daß sie nicht schwarz, sondern weiß gestrichen sind. Am heutigen Tage haben die Schiffe unseren Hafen verlassen, um die Reise nach Rangling anzutreten.

Bromberg, 5. Juli. (Polnische Zeitung.) Unter dem Titel „Gazeta Bydgoska“ soll vom 1. Oktober ab hier eine neue polnische Zeitung erscheinen. Als Leiter wird dem „Bromb. Tagebl.“ zufolge der bisherige Redakteur des „Dziennik Szwajski“, Chociszewski, genannt. Das Blatt soll angeblich den Standpunkt der polnischen Volkspartei vertreten.

Krotoschin, 5. Juli. (Einen gefährlichen Kampf mit Wilderern) hatte am Sonnabend Abend der hiesige städtische Waldwärter Belz in der städtischen Forst zu bestehen. Die letzteren, welche vom Waldwärter auf dem Anstand betroffen worden waren, gaben auf dessen Aufforderung, ihre Waffen herauszugeben, ohne weiteres Feuer und verwundeten den Beamten mittels Schrottschüssen unerheblich an der rechten Hand und an der Brust. Als nun auch Belz auf die Frevler scharf schoß, wurde diesen die Situation unheimlich und sie verschwanden unerkannt unter dem Schutze der Dunkelheit.

Posen, 4. Juli. (Abgelehnt) hat die Stadtverordnetenversammlung die Bewilligung einer Subvention für den Mitte dieses Monats stattfindenden polnischen Industriekongress.

Schneidemühl, 4. Juli. (Auf dem Zugsperdemerke) wurde heute der Anlauf der Gewinnperde beendet. Für die Hauptgewinne wurden noch Pferde von Herrn Presting in Kaiserwalde, von Herrn Stadtrath Samuelson und von Herrn Landrath von Bethe in Hammer bei Czarnikau angelauft.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Braut-Seidenstoffe

sowie weisse, schwarze u. farbige Seidenstoffe jed. Art zu wirkl. Fabrikpreis. unt. Garantie f. Aechtheit und Solidität v. 55 Pf. bis M. 15 p. M. porto- u. zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle f. Private. Tausende v. Anerkennungs-schreiben. Muster soo. Doppelt. Preisporto nach d. Schweiz. Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich, Königl. Spanische Hoflieferanten.

Elektrische Haus- und Hotel-Telegraphen, Blitzableiter und Telefon-Anlagen zu sehr billigen Preisen. Einziges Thorer Spezial-Geschäft. Gesicki, Mechaniker, Grabenstr. 14. Gute Tischbutter das Pfund 90 Pfennig. A. Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27. Die zur L. C. Fenske'schen Kontrastmasse gehörigen Selterwasserapparate sollen mit allem Zubehör schleunigst verkauft werden. Besichtigung jeder Zeit gestattet. Offerten mit Preisangabe bis zum 10. Juli er. erbeten an Robert Goewe, Kopierschreiber, Nähmaschinen! Einziges Thorer Reparatur-Werkstätte für Nähmaschinen aller Systeme. A. Seefeldt, Brückenstr. 16.

C. Kling, Breitestraße 7. Militär- und Braut-Modenfabrik. Neueste Façons, sauberste Anfertigung, billigste Preise. Jeder Auftrag in 3 Stunden erledigt. Blitzableiteranlagen fertigt Robert Silk. Kleingemachtes trockenes Brennholz frei Haus, pro Rmtr. 5,25 Mk. bei S. Blum, Culmerstraße 7, I. Rappstute, vom Erzhener-Hengst „Abt“, steht preiswerth zum Verkauf. von Petersdorff, Lieutenant u. Adjutant, Gerstenstraße 11. 1 möbl. Zimmer z. v. Brückenstr. 26, 2 Tr

Zuchlager und Maassgeschäft für neueste Herren-Moden und Uniformen. B. Doliva, Thorn-Artushof. Veraltete Krampfaderngeschwüre, Flechten, Geschlechtsleiden heilt brieflich unter schriftlicher Garantie schmerzlos und billig. 25jährige Praxis. Apotheker F. Jekel, Breslau, Neudorfstr. 3.

Fahrrad-Handlung und Reparatur-Werkstatt für Fahrräder, Laufmäntel, Luftgummi sowie sämmtliche Fahrrad-Bedarfsartikel zu sehr billigen Preisen. Gesicki, Mechaniker, Grabenstr. 14. Für Händler lohnender Rabatt. Neue Erfindung. Zu einem Geschäft, das wenigstens hundert Prozent monatlich von jedem Kapital sicher bringt, werden als Teilnehmer gebildete und solide Leute gesucht, die über etwas Kapital und freie Zeit gebieten. Gegenwärtige Diskretion Ehrensache! Adressen unter R. S. d. v. Exped. d. Ztg. 2 f. d. Wohn., je 2 gr. Rm., helle Küche, Wasserl. n. Zub. v. 1. Okt. z. v. Bäderstr. 3.

Zwei kleine Wohnungen zu 50 Thlr. und 75 Thlr. Culmerstraße 20. eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, Waldstraße 74, für 90 Thlr. hat zu vermieten H. Nitz, Culmerstraße 20, 1. Eine Wohnung, 8 Zimmer u. Zubehör, erste Etage, 6 Zimmer und Zubehör, zweite Etage, vom 1. Oktober zu vermieten. Siegfried Danziger, Culmerstr. 2. Katharinenstr. 7, 2. Etage, Entree, 4 Zimm., Alt., Mädchenst., Küche mit Wasserleitung auch getheilt, und in 1. Etage 3 Zimmer u. von sofort zu vermieten. Kluge. Altstadt, Markt 20 eine kleine Wohnung zu vermieten. L. Heutler. Eine kleine Familienwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung, vom 1. Oktober zu vermieten. C. B. Dietrich & Sohn. Neustädter Markt 14 ist die 2. Etage zu vermieten. Zu erfragen bei Fleischerstr. Rapp, Schillerstr.

Herrmann Seelig

65 Telephon 65

Modebazar

33 Breitestr. 33

eröffnet mit dem heutigen Tage wegen Umbaus resp. Vergrößerung seiner Geschäftslokaltäten einen

grossen Ausverkauf

sämmtlicher am Lager befindlichen Waaren. Als ganz besonders preiswerth sind nachstehend verzeichnete Artikel:

Kleiderstoffe:

- 1 Posten echte Loden, reine Wolle, in großem Farbensortiment, sonstiger Preis Mk. 1,50 jetzt 80 Pf. per Meter.
- 1 Posten englische Kleiderstoffe, reine Wolle, in schönsten Melangen, sonstiger Preis Mk. 1,95 jetzt 1,10 per Meter.
- 1 Posten melirte Kleiderstoffe mit seidenbestickter Bordure, sonstiger Preis Mk. 2,50 jetzt 1,35 per Meter.
- 1 Posten Original englisch Chevron, reine Wolle, 120 Centimeter breit, sonstiger Preis Mk. 3,00 jetzt 1,80 per Meter.
- 1 Posten Vigoureux, reine Wolle, in entzückend schönen Farben, sonstiger Preis Mk. 2,10 jetzt 1,25 per Meter.

Seidenstoffe:

- 1 Posten schwarz reinseidener Merveillieur, unter Garantie für gutes Tragen, sonstiger Preis Mk. 3,60 jetzt 2,25 per Meter.
- 1 Posten schwarz reinseidener Merveillieur, Prima Qualität, sonst Mk. 4,75 jetzt 3,50 pr. Mtr.
- 1 Posten reinseidener Damassees in kleinen Effekten, sehr geeignet für Promenaden- und Visitenkleider, sonstiger Preis Mk. 3,75 jetzt 2,25 per Meter.
- 1 Posten reinseidene Foulards, auf hellem und dunklem Fond, jetzt Mk. 1,40 per Meter.
- 1 Posten ca. 500 Stück Helgolandtuch, sehr geeignet für Bettbezüge, Hemden u., unter Garantie der Haltbarkeit, per 20 Meter 8 Mk.
- 1 Posten reinleinerer Taschentücher, mit kleinen Webefehlern, von 2 Mk. an per Dkd.
- 1 Posten Levantine, bedruckter waschechter Kleiderstoff, jetzt 40 und 45 Pf. per Mtr.

Mein großes Lager in Damen-Konfektion als Jaquets, Pelerinen, Staubmänteln in Wolle und Seide u. u. wird, um damit zu räumen, bedeutend unter dem Selbstkostenpreise verkauft. Pelerinen, deren sonstiger Preis Mk. 4, 6, 10, 15, jetzt 2, 3, 4 und 5 Mk. Jaquets von nur eleganter Abarbeitung, diesjährige Façons für 6, 7 und 8 Mark. 100 vorjährige Regenmäntel, von vorzüglichem Stoff gearbeitet, kosten nunmehr 3 Mark per Stück.

Ein grosser Posten Himalaya-Schlafdecken 3 Mark per Stück.

Streng feste Preise, der äußerste Verkaufspreis ist auf jedem Artikel in deutlichen Zahlen sichtbar.

 Während des Baues befindet sich der Eingang zu den Geschäftslokaltäten von der Seite zur linken Hand. 

Herrmann Seelig, Modebazar, Thorn.